

# Zusammenarbeit Jugendbrigaden mit FDJ lern aus Oberschulen

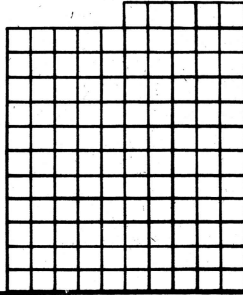
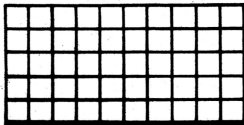
Grafik Zentra-Office



**Jugendbrigaden,  
die mit oberen  
Klassen  
Zusammenarbeiten**

über 11500

rund 5000



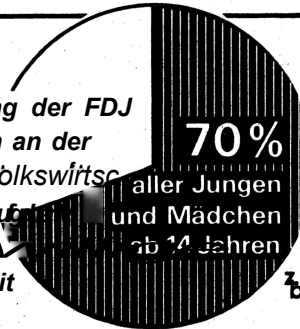
1981

1985

Das ist jede 4. Jugendbrigade der DDR

000\*000\*    0000    0000

**Aktive Mitwirkung der FDJ  
aus Oberschulen an der  
Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben  
durch freiwillige produktive Arbeit  
in den Ferien**



Als eine wirksame Form der Befähigung - so schätzen die Staatsbürgerkundelehrer unseres Kreises ein - haben sich Zusammenkünfte mit Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung erwiesen. So informierte unter anderem der Vorsitzende des Rates des Kreises die Genossen über Erfahrungen bei der Realisierung des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Helmut Geyer, nahm im Mai 1986 als Parteitagsdelegierter vor den Staatsbürgerkundelehrern eine erste Auswertung des XI. Parteitages vor. Sie war verbunden mit der Erläuterung eines Beschlusses der Kreisleitung zur Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse im Territorium. Im anschließenden Gespräch berichteten die Genossen über ihre Methoden bei der Einbeziehung der Dokumente des Parteitages in den Unterricht.

Eine weitere Begegnung mit dem 1. Sekretär der Kreisleitung findet im November 1986 statt. Hier werden die Genossen mit den neuesten Ergebnissen bei der Einführung von Schlüsseltechnologien in der Industrie und bei der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms vertraut gemacht. Sie lernen wissenschaftlich-technische Vorhaben in der Tierproduktion kennen und erfahren, wie die nichtmateriellen Bereiche ihren Beitrag zur Förderung von Leistungsbereitschaft und Wohlbefinden der Werktätigen leisten. Das Dargelegte wird stets verbunden mit dem Herausarbeiten der Anforderungen, die aus der Verbindung von Wissenschaft und Produktion an die Bildung und kommunistische Erziehung der jungen Generation erwachsen.

Raum bleibt für den Erfahrungsaustausch, beispielsweise darüber, wie mit den Dokumenten des XI. Parteitages im Unterricht gearbeitet und wie die neuen Lehrpläne gemeistert werden.

Günter Weinknecht  
Sekretär der Kreisleitung Sebnitz der SED

## Leserbriefe

unter extremen Witterungsbedingungen, auszuprägen. Bis zum 31. 8. 1986 erreichten unsere Kollektive in der Rohkohleförderung einen Planvorsprung von 300 000 t Rohkohle. Erklärtes Ziel des gesamten Grubenkollektivs ist es, dieses Ergebnis weiter auszubauen und bereits im IV. Quartal nach den Kennziffern des Planes 1987 zu arbeiten.

In Vorbereitung der Winterperiode 1986/87 führte die APO bewährte Methoden der Parteiarbeit weiter. Jeder Genosse der APO erhielt seinen konkreten und damit abrechenbaren Parteauftrag. Die Abrechnung erfolgt in den Mitgliederversammlungen bzw. in

den Beratungen der Parteigruppe. Regelmäßig berichtet der Leiter des Grubenbetriebes der APO-Leitung. Sie zieht daraus Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit und legt entsprechende Maßnahmen fest. Die APO-Leitung regelt in ihren Beratungen zur Sicherung der Winterfahrweise auch verbindlich, welche Genossen Leiter unmittelbar mit den Arbeitskollektiven die täglichen Aufgaben beraten und Schwerpunktvorhaben erläutern. So wichtige Arbeiten wie die Freilagerung von Rohkohle, die Aufhäufung der Kohlehalde Droßdorf, die Absicherung von Hochfahrleistungen in Zeiten des höchsten Energiebe-

darfs und andere stehen immer unter Parteikontrolle.

Es hat sich bei uns auch bewährt, daß von der APO-Leitung organisierte spezifische Beratungen mit Baggerfahrern und Gerätebesatzungen durchgeführt werden. Sie dienen zum Beispiel der Koordinierung der Aufgaben auf dem Gebiet der Instandhaltung sowie beim Einsatz von Hilfsgeratechnik. Auch das trägt dazu bei, daß wir Braunkohlenwerker im kommenden Winter allen Anforderungen gerecht werden können. Ulrich Hoffmann

Sekretär der APO Grube im  
Tagebau Peres des Braunkohlenwerkes  
Borna